

Spielboden Dornbirn Veranstaltungshinweise FEBRUAR 2009

Dienstag, 03. Februar 2009, Großer Saal, 19.30 Uhr, Eintritt: frei
Diskussion - Sinn und Unsinn eines autonomen Kulturzentrums

Innovationen im Kulturbereich kommen meist aus so genannten Nischen. Für diese fehlt jedoch in Vorarlberg ein Raum, um sich auszuprobieren. Kann es in einer konsumorientierten Gesellschaft Platz für unkommerzielle Kultur geben? Die Interessensgemeinschaft für ein autonomes Kulturzentrum in Vorarlberg lädt alle Interessierten ein, die begonnene Diskussion fortzusetzen.

Dienstag, 03. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Filmreihe Psychische Krankheiten – Nacht vor Augen

In Zusammenarbeit mit den Psychosozialen Gesundheitsdiensten Dornbirn

Regie: Brigitte Maria Bertele, Deutschland 2008, 91 min, Deutsche Originalfassung

Mit Jona Ruggaber, Maxim Mehmet, Christina Grosse

Ein junger deutscher Zeitsoldat, der traumatisiert von seinem Einsatz in Afghanistan zurückkehrt, lebt seinen Selbsthass und seine widersprüchlichen Gefühle an seinem achtjährigen Halbbruder aus, dessen kindliche Weichheit er verachtet. Mit martialischen Methoden will er ihn zum "Mann" machen. Als sein Verhalten immer auffälliger wird, muss er sich einer Zwangsbehandlung unterziehen. Ein emotional aufgeladenes Drama, das nach einem holprigen Anfang zunehmend an Glaubwürdigkeit gewinnt; der überzeugende Darsteller vermittelt dabei überzeugend die seelischen Nöte seiner Figur. (Lexikon des Internationalen Films)

Mittwoch, 04. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Film – Blues ischt mi leaba

Regie: Simon Adamek, Österreich 2008, Doku, 55 Minuten, OF, digital

Er ist ein Urgestein des Rock in Vorarlberg. Mit den "Gamblers", einer der ersten heimischen Rockbands, schrieb er Geschichte. Sie waren das Aushängeschild der Vorarlberger 68er-Bewegung, gaben Konzerte vor tausenden kreischenden Jugendlichen und waren weit über die Grenzen des Landes bekannt.

Mit der "Bluesmaschin" tourte er jahrelang durchs Land – heute spielt Walter Batruel mit seinem Blues-Boogie Duo "Hems Harlem" in kleinen Lokalen. Seiner Leidenschaft für die Musik und seinem eigenwilligen Lebensstil, er wohnt im Sommer in einem Hausboot am Alten Rhein, ist er stets treu geblieben.

Mit der Dokumentation "Walter Batruel – Blues ischt mi Leaba" wurde ihm nun ein Denkmal gesetzt. Im Mittelpunkt: Walter Batruels kompromisslose und leidenschaftliche Hingabe zur Musik. Blues als Lebensform.

Zu Wort kommen neben Walter Batruel auch dessen Freunde und Weggefährten: Reinhold Bilgeri, Michael Köhlmeier, Armin Egle, Heli Burtscher und Martin Hämmerle. Zusammen erinnern sie sich an eine aufregende gemeinsame Zeit.

Begleitend zum Film entstand auch ein 168-seitiger Bildband (inklusive eines musikalischen Querschnitts von Walter Batruels Karriere auf Audio-CD). Das Buch ist bei den Vorführungen erhältlich.

Donnerstag, 05. Februar 2009, Großer Saal, 21.00 Uhr, Eintritt: 16,-/12,-
Konzert – Costo Rico

COSTO RICO haben sich in den letzten Jahren vom Geheimtipp der Mestizoszene in die nächste Liga und in zahllose Herzen gespielt.

Nach ihrer ersten selbstbetitelten Mini-CD 2001 und diversen Beiträgen zu Samplern, u.a. auf dem von Manu Chao zusammengestellten Compilation "La Colifata" und "Barcelona - Zona Bastarda", erregten sie mit ihrem ersten Album „El Patio“ (Ventilador, 2004), das von niemand geringerem als Barcelona-Legende Martin Fuks (ex-Macaco, Ojos de Brujo) produziert wurde, in der internationalen Clubszene schon einiges Aufsehen.

Costo Rico vermischen Salsa, Samba und karibische Einflüsse mit süßem Reggae und treibendem Ragga, und bieten auf der Bühne eine verführerische und mitreißende Show von höchster musikalischer Qualität. Ihre aktuelle CD "Colorin Colorao" geht den eingeschlagenen Weg selbstbewusst und konsequent weiter, ohne sich zu wiederholen, und experimentiert mit neuen Styles, ohne beliebig zu werden. Durch zahllose internationale Touren haben COSTO RICO ihren persönlichen Stil weiter entwickelt, sie sind musikalisch gereift, ohne ihre Leichtigkeit zu verlieren. Im Gegenteil, auf der Bühne sind COSTO RICO pure Energie! Instrumentiert u.a. mit zwei Percussionisten, zwei Gitarren, Trompete, Saxophonen und dem wunderschönen Gesang von Frontfrau Meri bringen sie jede Halle zum Kochen, jede Hüfte zum Schwingen und jedes Herz zum Lächeln! QUE LA FIESTA SIGUE!

Donnerstag, 05. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Filmreihe Psychische Krankheiten – Borderline

In Zusammenarbeit mit den Psychosozialen Gesundheitsdiensten Dornbirn

Regie: Manuel Graf und Sascha Näf, Schweiz 2008, 94 min, (Schweizer)deutsche OF

In Form eines klassischen Interviewfilms bieten Manuel Graf und Sascha Näf in ihrem im Rahmen der Matura an der Kantonsschule Wattwil entstandenen Film Einblick in die Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS). Wie wenig bekannt diese psychische Krankheit in der Öffentlichkeit ist, macht eine Straßenumfrage deutlich, die zwischen die Interviews mit zwei Patientinnen und zwei Fachärzten immer wieder eingeschnitten ist. Vom oft zu hörenden «Keine Ahnung» bis zu «eine Trendsportart» oder «so etwas wie surfen» reichen die Antworten der Zürcher Passanten.

In den sorgfältig montierten, sich ganz auf das Thema konzentrierenden Interviews spannt sich der Bogen von der geschichtlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Bedingtheit der Krankheit über die Ursachen und Symptome bis zur Behandlung und zum Leben mit dem Borderline-Syndrom. Geschickt werden dabei der sachlichen Außenperspektive der beiden Ärzte jeweils die Aussagen der Patientinnen gegenübergestellt, die offen und dadurch berührend über ihre Krankheit und das heißt natürlich auch über ihren Alltag und ihr Leben sprechen. Durch die schnörkellose Machart und die Beleuchtung unterschiedlichster Aspekte der Krankheit zeichnen Graf/Näf nicht nur ein plastisches Bild von BPS, sondern erreichen auch ihr erklärtes Ziel Aufklärungsarbeit zu leisten und Verständnis für und Mitgefühl mit den Menschen zu wecken, die von dieser Krankheit betroffen sind und die nicht von ihrer Umwelt im Stich gelassen werden dürfen, in vorbildlicher Weise.

www.independent-pictures.ch

Freitag, 06. Februar 2009, Großer Saal, 20.30 Uhr, Eintritt:

Songs & Voices – Giannmaria Testa

Mit der Unbeschwertheit mediterraner Intellektualität begeistert der italienische Gitarrist und Sänger GIANMARIA TESTA seit Beginn seiner Karriere seine Zuhörer und hat es bereits kurz nach Erscheinen seines Debüt-Albums "Montgolfières" (1996) auf die Bühne des legendären Pariser Konzerthauses Olympia gebracht. Seine Lieder sind lyrische Miniaturen des Alltags, die sich unpräzise in die sehnsüchtigen Seelen schleichen. Die Musik ist poetisch, aber ebenso vom Jazz geprägt. Er tritt in verschiedenen Stammformationen auf bis hin zum Quintett, aber auch mit Jazz-Musikern wie Paolo Fresu und Gabriele Mirabassi oder auch mit Cesar Strosio hat er gemeinsame Projekte. Hervorzuheben sind vor allem seine schöne, tiefe, rauchige Stimme, seine berührenden Lieder und der unterhaltsame Charakter seiner Auftritte. In diesen trägt er - begleitet von hervorragenden Musikern - wirkliche Geschichten vor, die von alltäglichen, normalen wie skurrilen, Erlebnissen erzählen. Gianmaria Testa ist ein feinsinniger Poet, und er versteht es hervorragend mit seinem Publikum zu kommunizieren.

Ende 2006 erschien sein Album "da questa parte del mare" bei Harmonia Mundi, das sich wie erwartet sehr gut verkauft. Harmonia Mundi hat von Testas bisherigen Alben bereits rund 50.000 Stück in Deutschland und in Österreich abgesetzt! Im Frühjahr 2008 wurde "Lampo" wiederveröffentlicht, eines von Testas beliebtesten Alben, das lange Zeit nicht mehr erhältlich gewesen war.

Freitag, 06. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-

Doku – Sneakerstories

Regie: Katharina Weingartner, Österreich/USA/Ghana 2008, 95 min, Deutsch-englische OF m dt. UT

„Sneaker Stories“ begleitet drei Jugendliche in Wien, Brooklyn und Ghana, die für ihre Basketball-Karriere alles geben. Sie lassen Schule, Jobs und Sicherheiten sausen, um so zu werden, wie ihre Idole aus der Turnschuhwerbung.

„Sneaker Stories“ ist ein Film über die Macht von Konsum und Globalisierung, der seine Spurensuche im Alltag und in den Träumen urbaner Jugendlicher betreibt. In genauen Beobachtungen werden die Auswirkungen der Marketingschlacht um das Fetischobjekt „Turnschuh“ auf die individuellen Lebensläufe der Jugendlichen dokumentiert. -

„Basketballspieler an Orten wie Red Hook oder East New York haben mehr kulturelles Kapital als irgendjemand sonst auf dieser Welt. Aber weniger Chancen auf einen normalen Arbeitsplatz als je zuvor.“ (Katharina Weingartner)

Ausgezeichnet mit dem Diagonale-Publikumspreis 2008.

Weitere Infos: www.sneakerstories.com

Samstag, 07. Februar 2009, Großer Saal, 15.00 Uhr, Eintritt: 5,-

Kinder – Die dumme Augustine

"Die dumme Augustine" nach dem Kinderbuchklassiker von Otfried Preußler

Der dumme August arbeitet im Zirkus als Clown. Seine Frau, die dumme Augustine sorgt für die Kinder, wäscht die Wäsche und kocht das Essen. Aber der dumme August hält das nicht für die richtige Arbeit und das wird der dummen Augustine dann zu bunt. So werden eines Tages die Rollen getauscht...

Samstag, 07. Februar 2009, Großer Saal, 20.30 Uhr, Eintritt: 20,-/16,-

Jazz& – George Schuller's Circle Wide

Samstag, 07. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Film – Blues ischt mi leaba

Regie: Simon Adamek, Österreich 2008, Doku, 55 Minuten, OF, digital

Er ist ein Urgestein des Rock in Vorarlberg. Mit den "Gamblers", einer der ersten heimischen Rockbands, schrieb er Geschichte. Sie waren das Aushängeschild der Vorarlberger 68er-Bewegung, gaben Konzerte vor tausenden kreischenden Jugendlichen und waren weit über die Grenzen des Landes bekannt.

Mit der "Bluesmaschin" tourte er jahrelang durchs Land – heute spielt Walter Batruel mit seinem Blues-Boogie Duo "Hems Harlem" in kleinen Lokalen. Seiner Leidenschaft für die Musik und seinem eigenwilligen Lebensstil, er wohnt im Sommer in einem Hausboot am Alten Rhein, ist er stets treu geblieben.

Mit der Dokumentation "Walter Batruel – Blues ischt mi Leaba" wurde ihm nun ein Denkmal gesetzt. Im Mittelpunkt: Walter Batruels kompromisslose und leidenschaftliche Hingabe zur Musik. Blues als Lebensform.

Zu Wort kommen neben Walter Batruel auch dessen Freunde und Weggefährten: Reinhold Bilgeri, Michael Köhlmeier, Armin Egle, Heli Burtscher und Martin Hämmerle. Zusammen erinnern sie sich an eine aufregende gemeinsame Zeit.

Begleitend zum Film entstand auch ein 168-seitiger Bildband (inklusive eines musikalischen Querschnitts von Walter Batruels Karriere auf Audio-CD). Das Buch ist bei den Vorführungen erhältlich.

Dienstag, 10. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Filmreihe Psychische Krankheiten – Emoticons

In Zusammenarbeit mit den Psychosozialen Gesundheitsdiensten Dornbirn

Regie: Heddy Honigmann, Niederlande 2007, 53 min, OF m **englischen Untertiteln**

Der Dokumentarfilm tritt dem (Vor-)Urteil entgegen, dass das Internet und die Computernutzung der Vereinsamung Jugendlicher Vorschub leistet und zur sozialen Verwahrlosung führt. Er stellt einige junge Frauen vor, die ihren Computer gerade zum Zwecke der Kommunikation und Kreativität nutzen. Formal mit der Computer-Ästhetik spielend, folgt der intelligente Film seinen sehr unterschiedlichen Protagonistinnen auf ihren realen wie virtuellen Pfaden, eröffnet dabei einen alternativen Blick zur dominierenden, kritischen Sichtweise auf die virtuelle Welt Jugendlicher und stellt Fragen nach zeitgemäßen Kommunikationsformen und nach den Chancen des Internets als (durchaus soziales) Netzwerk. (Lexikon des Internationalen Films)

Mittwoch, 11. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Doku – Sneakerstories

Regie: Katharina Weingartner, Österreich/USA/Ghana 2008, 95 min, Deutsch-englische OF m dt. UT

„Sneaker Stories“ begleitet drei Jugendliche in Wien, Brooklyn und Ghana, die für ihre Basketball-Karriere alles geben. Sie lassen Schule, Jobs und Sicherheiten sausen, um so zu werden, wie ihre Idole aus der Turnschuhwerbung.

„Sneaker Stories“ ist ein Film über die Macht von Konsum und Globalisierung, der seine Spurensuche im Alltag und in den Träumen urbaner Jugendlicher betreibt. In genauen Beobachtungen werden die Auswirkungen der Marketingschlacht um das Fetischobjekt „Turnschuh“ auf die individuellen Lebensläufe der Jugendlichen dokumentiert. - „Basketballspieler an Orten wie Red Hook oder East New York haben mehr kulturelles Kapital als irgendjemand sonst auf dieser Welt. Aber weniger Chancen auf einen normalen Arbeitsplatz als je zuvor.“ (Katharina Weingartner)
Ausgezeichnet mit dem Diagonale-Publikumspreis 2008.
Weitere Infos: www.sneakerstories.com

Donnerstag, 12. Februar 2009, Großer Saal, 21.00 Uhr, Eintritt: 15,-/11,-
Songs & Voices – Gustav mit Band

Wer so viele Menschen begeistert hat, soll möglichst bald wieder kommen! Darum präsentieren wir als Erste in der Reihe SONGS & VOICES 2009 erneut GUSTAV am Spielboden, deren Soloauftritt der bejubelte Höhepunkt des Soundsnoise-Festivals vergangenen September war. Diesmal konnten wir Eva Jantschitsch jedoch mit ihrer Band ergattern, was uns ganz besonders freut!

Gustav komponiert und produziert Songs am Laptop, spielt alle erdenklichen Instrumente und singt mit derart unnachahmlicher Kraft, welcher man sich als Zuhörer schlicht nicht entziehen kann. Ihre Songs singt Gustav in verschiedenen Sprachen - aber der Appeal ist absolut universell. Eva Jantschitsch lebt und arbeitet in Wien, komponiert & produziert Musik für Theater, Film und iPods.

www.gustav.sonance.net
www.myspace.com/gustavofficial

Samstag, 14. Februar 2009, Großer Saal, 20.00 Uhr, Eintritt: 15,-
"Big Band Night" - Dance and Fun mit der EggBigBand

Nach dem provinziellen Welterfolg der "Chicago-Night" in Egg, der jedes Jahr in der Faschingszeit zahlreiche TänzerInnen und Big-Band-Musik-FreundInnen aus aller Herrenländer anzieht, expandiert das Erfolgskonzept der "EggBigBand" mit der Sängerin Martina Breznik nach Dornbirn in den Spielboden. Der Abend voller Ella Fitzgerald, Frank Sinatra, Duke Ellington, Glen Miller, Count Basie, Stan Kenton, Benny Goodman, Sammy Nestico, Santana uvm., Originalarrangements für Big Bands, Jazzstandards, Latinsounds, Rock- und Funkmusik lässt dem Tanzbein keine andere Option offen, als zu tanzen. Da bleibt keine Schweißdrüse trocken und der/die BesitzerIn erlebt eine rauschende Ballnacht. Um der Frau die Ehre zu erweisen, gibt Mann sich "gentleman-like" im feinen Anzug, oder sie lassen gemeinsam die zwanziger und dreißiger Jahre im "Chicagolook" hochleben, je nach Lust, Frust, Mut und Laune.

Donnerstag, 12. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Film – Blues ischt mi leaba

Regie: Simon Adamek, Österreich 2008, Doku, 55 Minuten, OF, digital

Er ist ein Urgestein des Rock in Vorarlberg. Mit den "Gamblers", einer der ersten heimischen Rockbands, schrieb er Geschichte. Sie waren das Aushängeschild der Vorarlberger 68er-

Bewegung, gaben Konzerte vor tausenden kreischenden Jugendlichen und waren weit über die Grenzen des Landes bekannt.

Mit der "Bluesmaschin" tourte er jahrelang durchs Land – heute spielt Walter Batruel mit seinem Blues-Boogie Duo "Hems Harlem" in kleinen Lokalen. Seiner Leidenschaft für die Musik und seinem eigenwilligen Lebensstil, er wohnt im Sommer in einem Hausboot am Alten Rhein, ist er stets treu geblieben.

Mit der Dokumentation "Walter Batruel – Blues ischt mi Leaba" wurde ihm nun ein Denkmal gesetzt. Im Mittelpunkt: Walter Batruels kompromisslose und leidenschaftliche Hingabe zur Musik. Blues als Lebensform.

Zu Wort kommen neben Walter Batruel auch dessen Freunde und Weggefährten: Reinhold Bilgeri, Michael Köhlmeier, Armin Egle, Heli Burtscher und Martin Hämmerle. Zusammen erinnern sie sich an eine aufregende gemeinsame Zeit.

Begleitend zum Film entstand auch ein 168-seitiger Bildband (inklusive eines musikalischen Querschnitts von Walter Batruels Karriere auf Audio-CD). Das Buch ist bei den Vorführungen erhältlich.

Montag, 16. Februar 2009, Großer Saal, 20.00 Uhr, Eintritt: 19,-/16,-
Kabarett – Alf Poier „Satsang“ - Vorarlbergpremiere

Ich habe mir vor kurzem in der Nähe von Wien ein altes Gutshaus gekauft. Dieses Haus hat auch einen Namen: Es ist die „Botschaft für Bewusstsein, Scheißdreck und Kunst“. Der vom Schicksal dazu auserkorene Botschafter bin ich selber. In einer Zeit, in der der digitale Konsumwahnsinn regiert und alles durchschaubar und kontrollierbar geworden ist, erkannte ich es als meine Bestimmung, einen Platz zu schaffen, der allen berechenbaren Strukturen widerspricht und dessen Gesetze nicht einmal ich selber kenne. Meine Botschaft ist aber auch eine spirituelle Botschaft im postspirituellen Sinn. Ich war sogar extrig in Indien, um dort die Erleuchtung los zu werden. Leider ohne Erfolg. „Satsang“ * ist das Ende meiner geistigen Entwicklung, die es nie gegeben hat. Meine Mutter hat zu mir des Öfteren gesagt: „Je älter, desto blöder!“ Seither freue ich mich aufs alt werden. – Kommen Sie und sehen Sie mein Vermächtnis an eine Welt, die sich mir immer mehr entfremdet.

* Satsang bezeichnet in der indischen Philosophie und in den daraus abgeleiteten spirituellen Lehren ein Zusammensein von Menschen, die durch gemeinsames Hören, Reden, Nachdenken und Versenkung in die Lehre nach der höchsten Einsicht streben.

www.alfpoier.at

Dienstag, 16. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Filmreihe Psychische Krankheiten – Übergeschnappt

In Zusammenarbeit mit den Psychosozialen Gesundheitsdiensten Dornbirn

Niederlande/Belgien 2005, 81 min, Deutsche Fassung

Mit Edo Brunner, Evan van der Gucht, Tom van Kessel
Ein neunjähriges Mädchen, dessen Mutter nach dem Tod der Großmutter in manisch-depressive Zustände verfällt, versucht, einen Mann für sie zu finden, weil dies ein Ausweg aus der Krise sein könnte. Ein trotz des ernststen Themas optimistischer Kinderfilm, der Komik und Tragik wunderbar austariert und die heilsamen Kräfte der Fantasie beschwört. Ein Film

für die ganze Familie, der eine märchenhaft schöne Stimmung erzeugt und durch seine kleine Hauptdarstellerin bezaubert. (Lexikon des Internationalen Films)

Mittwoch, 17. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-

Schwerpunkt Gentechnologie – Septemberweizen

in Zusammenarbeit mit dem Verein BIO AUSTRIA Vorarlberg

Regie Peter Krieg, Deutschland 1980, Doku 96 Min, FSK ab12

Peter Kriegs globalisierungskritischer Klassiker ist ein Film über und gegen die Mythen, die sich um Nahrungsmittelproduktion und –politik sowie die Konzerne ranken, die dahinter stehen. Es ist ein Film über den amerikanischen Weizen, der den Weltmarkt bestimmt - die Methoden sind international, die Auswirkungen global. Septemberweizen ist mehr noch ein Film über Hunger. Am Beispiel eines Nahrungsmittels wird nach den Ursachen des Hungers in einer Zeit des Überflusses geforscht, wird nach den Motiven gefragt, die Weizen zur Waffe, Menschen zu Opfern des Wohlstandes und die Natur zum Feind werden lassen. Auch heute ist der Film kein bisschen angestaubt, die Themen und Fragen, die er aufwirft, sind brandaktuell, und mancher wundert sich, dass schon vor 26 Jahren darüber so intensiv nachgedacht wurde... Deutscher Filmpreis und Adolf Grimme Preis 1981

Donnerstag, 19. Februar 2009, Großer Saal, 21.00 Uhr, Eintritt:

Songs & Voices – Gisbert zu Knyphausen & Licher

Licher

Licher sind heimtueckisch. Sie treiben Spielchen mit dem Hörer. Der Bandname klingt erst mal nach Frohsinn. Doch weit gefehlt: Hier werden die verborgenen dunklen Winkel ausgeleuchtet. Nehmen wir nur einmal den ersten Song ihres Debüt-Albums: Die Musik ist kraftvoll und erhaben, grosser Indiepop, mit drängenden Gitarren und treibendem Schlagzeug, harmonisch kunstvoll aufgeschichtet, euphorisierend. Und dann singt Mathias Mauerberger mit seiner festen weichen Stimme von einem "Leeren Raum", der das lyrische Ich schon seit der Kindheit verfolgt, ohne Türen und Fenster. Die totale Vereinzelnung. Das Schlimme ist, dass dieser Raum sogar die Zweisamkeit beeinträchtigt: "Immer öfter, wenn wir uns berühren, spür ich den leeren Raum zwischen unserer Haut". Da schnürt es einem die Kehle zu. Textlich geht das meist so weiter: Resignation, an der man sich wärmen kann, so widersprüchlich das klingen mag. Der vorletzte Song bringt das Phlegma einer Generation dann auf den Punkt: "Diese Welt ist nicht mehr für uns reserviert, alle Plätze belegt und nichts garantiert, (...) Nur wer hat uns befohlen, in diesen Zeiten so ruhig zu bleiben"?

(...)

Was Licher beweisen, ist, dass die Kategorie Deutschpop trotz deutscher Texte hinfällig werden kann. Die Band spielt in einem Raum, der drei Stockwerke ueber nationalen Begrenzungen schwebt. Kein leerer Raum, sondern ein Raum voll von Inspiration und Empfindung.

Gisbert zu Knyphausen

Melancholie will keiner mehr. Kaputt gesungen und zur Koketterie verkommen, liegt sie da wie ein Offiziersmantel in einer Pfütze. Dann kam da ein junger Mann, ursprünglich aus dem Rheingau in Hessen, nun wohnhaft in Hamburg. „Mein Name ist Gisbert zu Knyphausen und das ist mein richtiger Name“. So stellt sich dieser junge Mann immer gerne vor und dann verstummt auch schon das Murmeln, Jackenrascheln und beinahe auch der Biergestank im Raum. Plötzlich sind da gezupfte Akustikgitarren-Töne, ganz leise aber doch mit Nachdruck, und stolpern in Lieder die sofort an Reinhard Mey erinnern. Aber mit Wut, stiller Coolness

und einer sanften Rohheit, wie sie Bands wie Kettcar oder Clickclickdecker längst abhanden gekommen ist. Er singt über Lethargie im Angesicht eines Morgen, über die Suche nach Halt oder über das Saufen. Nicht Trinken, Saufen. Und es klingt nie peinlich oder oberflächlich oder wie einfach so dahin gesagt. Vielmehr klingt es ernst, traurig und unendlich echt. Gisbert zu Knyphausen-Hören ist wie Füße im Sand vergraben oder wie die Wange an warmes Holz legen. Er hat der Melancholie ihre Würde zurückgegeben. Wir wollen mehr Melancholie.

<http://www.myspace.com/gisbertzuknyphausen>

<http://www.omaha-records.de>

.:PRESS

Rote Raupe am 8.12.2006: „Seinen Blick auf die Welt im Großen wie im Kleinen verpackt er so kunstvoll in Worte, dass man sich unsterblich in sie verliebt. Egal ob es sich um die tiefe Liebe oder um gigantisches Scheitern handelt, ob es mit Band oder solo gespielt ist, er schafft immer diese Atmosphäre, die es bedarf um ein ganz Großer zu werden. Da kann sich der Hund Marie, Roman Fischer, Ben Kaan und wie sie alle heißen gewaltig umschauen, denn dieser Gisbert zu Knyphausen hat nicht nur einen herrlichen Namen, sondern auch einen ganzen Sack voll Lieder, mit denen er all die Liedermacher und Geschichtenerzählern mal eben in die Tasche steckt. [...] Es ist unglaublich, immer wieder und wieder und wieder Gänsehaut. Wir ziehen unseren Hut vor dieser Musik!“

Süddeutsche Zeitung (5.6.2007): „Der interessante ungesignte Songwriter der Nation“

Spiegel-Online (18.1.2007): „Knyphausen suhlt sich nie in seinen Niederlagen, er bewahrt sich eine Haltung, die ihn an ein Morgen glauben lässt. Bitte mehr davon!“

Spiesser 1/2007: „Einer der begnadesten deutschen Songwriter!“

Intro Heimspiel Redaktion am 27.9.2005: „Authentisch und aufrichtig, die höchsten Attribute für Liedermacher.“

Sächsische Zeitung (2.6.2007): „Gigantisch wie ein Regenbogen“

Donnerstag, 20. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 5,-

Filmpremiere Kurzfilm – Nur ein Urlaubsvideo

Regie: Die Eisbären, Österreich 2007, ca. 25 min

Ein Reise- und Filmprojekt durch Österreich, gefördert vom EU Program Jugend in Aktion. Im Gepäck befanden sich zwei Gitarren, ein Fotoapparat sowie zwei Kameras. Wir machten uns „Auf den Weg“ und entdeckten bald, dass wir nie allein unterwegs sein werden. Über ein passendes Filmkonzept wurde lang diskutiert, doch schlussendlich entstand „Nur ein Urlaubsvideo“. Oder was denken Sie?

Freitag, 20. Februar 2009, Großer Saal, 20.30 Uhr, Eintritt:

Kabarett – Sebastian 23 „Gude Laune hier!“

Sebastian 23 einer der bekanntesten und erfolgreichsten Poetry Slammer Deutschlands und trägt eine Mütze. Seit 2003 hat er sich dieser Form der live vorgetragenen Literatur verschrieben und ist damit im gesamten deutschsprachigen Gebiet aufgetreten, u.a. bei der Frankfurter Buchmesse, im Schauspielhaus Hamburg und im Berliner Admiralspalast.

2008 wurde er deutschsprachiger Meister und Vizeweltmeister im Poetry Slam, gewann die renommierte St. Ingberter Pfanne, trat bei TVTotal, Nightwash und im QuatschComedyClub auf und ist außerdem nominiert für den Literaturpreis des Landes NRW. Außerdem erlangte er bei einer Aral-Tankstelle in der Nähe von Büttelborn vier Bonuspunkte beim Erwerb eines Schokoriegels.

Seine Texte sind in zahlreichen Anthologien veröffentlicht (u.a. bei Reclam und S. Fischer) und sein Debüt-Buch „Ein Kopf verpflichtet uns zu nichts“ erschien Ende 2008.

Und 2009 geht er mit seinem ersten Solo-Programm auf Tour. Es heißt „Gude Laune hier!“ und es handelt von den Tücken, mit denen man als Dichter und Philosoph so im Alltag zu kämpfen hat. Zum Beispiel Kaffee. Und Mützen. Und Wiederholungen.

Pressestimmen:

„Wer Fanny van Dannen mag, wird auch ihn mögen“ – Titanic, Januar 2008

„Fantastischer Wortakrobat“ – Die Welt, Oktober 2007

„Wilhelm Busch in Punk“ – Visions, Dezember 2006

„Hochseetauglich“ – Süddeutsche, November 2006

„Scheiß-Typ“ – Ex-Freundin, Dezember 2007

Freitag, 20. Jänner 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Psychische Krankheiten – Lebenszeichen

In Zusammenarbeit mit den Psychosozialen Gesundheitsdiensten Dornbirn

Deutschland 2007, 100 min, Deutsche Originalfassung

Was bringt junge Menschen dazu, sich mit Rasierklingen, Scherben oder Messern selbst zu verletzen? Ist es eine Mutprobe? Wollen sie sich damit interessant machen oder die Mitmenschen schocken? Die Gründe sind vielfältig. Doch eins steht fest: Sich selbst verletzen ist oft mehr als ein harmloser Pubertätsritus. Die Schnitte, die sich vor allem Mädchen und junge Frauen zufügen, sind ein Sinnbild für große innere Not. Eine Not, für die sie häufig kein anderes Ventil finden, als die Gewalt gegen sich selbst.

Der Dokumentarfilm „Lebenszeichen“ begleitet fünf Mädchen und junge Frauen im Alter von 16 bis 20 Jahren aus ganz unterschiedlichen sozialen Schichten auf ihrem Weg aus diesem Teufelskreis. Eindringlich beschreiben sie, wie schwierig es für sie ist, der Sucht nach Selbstverletzung zu widerstehen und die Verantwortung für ihr Leben wieder zu übernehmen. Offen und ehrlich sprechen sie über ihre schweren seelischen Krisen, schildern ihre Ängste und versuchen, sich immer wieder selbst zu hinterfragen, um ihr Verhalten zu verstehen.

Samstag, 21. Februar 2009, Großer Saal, 15.00 Uhr, Eintritt:

Kinder –

Samstag, 21. Februar 2009, Großer Saal, 20.30 Uhr, Eintritt: 20,-/16,-

Jazz& – Aki Takase und Luis Sclavis Duo

Samstag, 21. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-

Schwerpunkt Gentechnologie – Monsanto

in Zusammenarbeit mit dem Verein BIO AUSTRIA Vorarlberg

Regie: Marie-Monique Robin, Frankreich 2007, Doku 90 Min

Der Dokumentarfilm erkundet das Reich des US-amerikanischen Konzerns "Monsanto Chemical Works", dem weltweiten Marktführer für Biotechnologie. Monsanto gilt als eines der umstrittensten Unternehmen des modernen Industriezeitalters, stellte es doch schon das im Vietnamkrieg zu trauriger Berühmtheit gelangte Herbizid "Agent Orange" her. Zur Produktpalette gehört ferner der umstrittene Süßstoff Aspartam, ein Wachstumshormon zur Steigerung der Milchleistung von Rindern sowie die in der Industrie häufig verwendete hochgiftige Substanz PCB.

90 Prozent der heute derzeit angebauten gentechnisch veränderten Organismen, unter anderem Soja, Raps, Mais und Baumwolle, sind "Monsanto"-Patente. Und über kurz oder lang scheint das Unternehmen die gesamte Nahrungsmittelkette zu kontrollieren. Überall auf der Welt gibt es mittlerweile transgene Organismen von "Monsanto". Aber noch nie hat ein agro-industrielles Patent so sehr die Gemüter erhitzt.

Der Dokumentarfilm fragt nach den Gründen für die Aufregung und erklärt, worum es bei gentechnisch veränderten Organismen überhaupt geht.

Montag, 23. Februar 2009, Großer Saal, 20.00 Uhr, Eintritt: VVK 15,- / Abendkassa 18,-
Dorobirar Maschgoronacht 2009

Es spielen die „Souljackers“ – Songs aus 50 Jahren Rock- und Popgeschichte, Wolfurter Guggabläbbe, Luc. Kartenvorverkauf nur über die LeiterInnen der Pfadfindergruppe Dornbirn bzw. ab 12. Jänner unter 05572/25753.

Dienstag, 24. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Schwerpunkt Gentechnologie – Septemberweizen

in Zusammenarbeit mit dem Verein BIO AUSTRIA Vorarlberg

Regie Peter Krieg, Deutschland 1980, Doku 96 Min, FSK ab12

Peter Kriegs globalisierungskritischer Klassiker ist ein Film über und gegen die Mythen, die sich um Nahrungsmittelproduktion und –politik sowie die Konzerne ranken, die dahinter stehen. Es ist ein Film über den amerikanischen Weizen, der den Weltmarkt bestimmt - die Methoden sind international, die Auswirkungen global. Septemberweizen ist mehr noch ein Film über Hunger. Am Beispiel eines Nahrungsmittels wird nach den Ursachen des Hungers in einer Zeit des Überflusses geforscht, wird nach den Motiven gefragt, die Weizen zur Waffe, Menschen zu Opfern des Wohlstandes und die Natur zum Feind werden lassen. Auch heute ist der Film kein bisschen angestaubt, die Themen und Fragen, die er aufwirft, sind brandaktuell, und mancher wundert sich, dass schon vor 26 Jahren darüber so intensiv nachgedacht wurde... Deutscher Filmpreis und Adolf Grimme Preis 1981

Mittwoch, 25. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Filmreihe Psychische Krankheiten – Nacht vor Augen

In Zusammenarbeit mit den Psychosozialen Gesundheitsdiensten Dornbirn

Regie: Brigitte Maria Bertele, Deutschland 2008, 91 min, Deutsche Originalfassung

Mit Jona Ruggaber, Maxim Mehmet, Christina Grosse

Ein junger deutscher Zeitsoldat, der traumatisiert von seinem Einsatz in Afghanistan zurückkehrt, lebt seinen Selbsthass und seine widersprüchlichen Gefühle an seinem achtjährigen Halbbruder aus, dessen kindliche Weichheit er verachtet. Mit martialischen Methoden will er ihn zum "Mann" machen. Als sein Verhalten immer auffälliger wird, muss er sich einer Zwangsbehandlung unterziehen. Ein emotional aufgeladenes Drama, das nach einem holprigen Anfang zunehmend an Glaubwürdigkeit gewinnt; der überzeugende Darsteller vermittelt dabei überzeugend die seelischen Nöte seiner Figur. (Lexikon des Internationalen Films)

Donnerstag, 26. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-
Doku – Sneakerstories

Regie: Katharina Weingartner, Österreich/USA/Ghana 2008, 95 min, Deutsch-englische OF
m dt. UT

„Sneaker Stories“ begleitet drei Jugendliche in Wien, Brooklyn und Ghana, die für ihre Basketball-Karriere alles geben. Sie lassen Schule, Jobs und Sicherheiten sausen, um so zu werden, wie ihre Idole aus der Turnschuhwerbung.

„Sneaker Stories“ ist ein Film über die Macht von Konsum und Globalisierung, der seine Spurensuche im Alltag und in den Träumen urbaner Jugendlicher betreibt. In genauen Beobachtungen werden die Auswirkungen der Marketingschlacht um das Fetischobjekt „Turnschuh“ auf die individuellen Lebensläufe der Jugendlichen dokumentiert. -

„Basketballspieler an Orten wie Red Hook oder East New York haben mehr kulturelles Kapital als irgendjemand sonst auf dieser Welt. Aber weniger Chancen auf einen normalen Arbeitsplatz als je zuvor.“ (Katharina Weingartner)

Ausgezeichnet mit dem Diagonale-Publikumspreis 2008.

Weitere Infos: www.sneakerstories.com

Freitag, 27. Februar 2009, Kantine, 20.30 Uhr, Eintritt:

"Türkisch/vorarlbergerischer lockerer Singabend" - TÜRKÇE VE ALMANCA SARKILAR

Der Türkische Chor unter der Leitung von Aydin Balli und der Dornbirner Spielbodenchor mit der Chorleiterin Bettina Rein, laden zum "lockeren Singabend" herzlich ein.

Begleitend spielt Aydin Balli auf seiner türkischen Gitarre "SAS" und Siggie Wiehl auf der heimischen Akustikgitarre.

Wir freuen uns alle auf einen gemeinsamen Gesangsabend!

Spielboden Korosu yönetmeni Bettina Rhein ve Türkçe Korosu yönetmeni Aydin Balli ile beraber seslendirecekleri Türkçe ve Almanca Sarkilari Siggie Wiehl'in ve Aydin Balli'nin Gitar ve Saz esliginde bütün dostlari aramızda görmekten mutluluk duyariz saygilarimizla.

Freitag, 27. Februar 2009, Kinosaal, 20.30 Uhr, Eintritt: 7,-/4,-

Schwerpunkt Gentechnologie – Monsanto

in Zusammenarbeit mit dem Verein BIO AUSTRIA Vorarlberg

Regie: Marie-Monique Robin, Frankreich 2007, Doku 90 Min

Der Dokumentarfilm erkundet das Reich des US-amerikanischen Konzerns "Monsanto Chemical Works", dem weltweiten Marktführer für Biotechnologie. Monsanto gilt als eines der umstrittensten Unternehmen des modernen Industriezeitalters, stellte es doch schon das im Vietnamkrieg zu trauriger Berühmtheit gelangte Herbizid "Agent Orange" her. Zur Produktpalette gehört ferner der umstrittene Süßstoff Aspartam, ein Wachstumshormon zur Steigerung der Milchleistung von Rindern sowie die in der Industrie häufig verwendete hochgiftige Substanz PCB.

90 Prozent der heute derzeit angebauten gentechnisch veränderten Organismen, unter anderem Soja, Raps, Mais und Baumwolle, sind "Monsanto"-Patente. Und über kurz oder lang scheint das Unternehmen die gesamte Nahrungsmittelkette zu kontrollieren. Überall auf der Welt gibt es mittlerweile transgene Organismen von "Monsanto". Aber noch nie hat ein agro-industrielles Patent so sehr die Gemüter erhitzt.

Der Dokumentarfilm fragt nach den Gründen für die Aufregung und erklärt, worum es bei gentechnisch veränderten Organismen überhaupt geht.

Samstag, 28. Februar 2009, Kantine, 21.00 Uhr, Eintritt: 8,-/5,-

The Globe

The World at home – Worldmusic dance

Monika Ruppe

Spielboden Kulturveranstaltungs GmbH

Färbergasse 15 | Rhomberts Fabrik | A-6850 Dornbirn

T 0(043)5572 21933 – 11 | F 0(043)5572 21933 - 44

ruppe@spielboden.at | www.spielboden.at